

3	Vorwort der Präsidentin
5	Die Jahre 2005 bis 2025 im Zeitraffer
8	Bericht der Geschäftsführerin
11	Tageszentrum für Mütter mit postpartaler Depression und ihre Kleinkinder
16	Fragen an das interprofessionelle Team des Tageszentrums
19	Portrait – Sabin Bühler
20	Herzlichen Dank für die Unterstützung
21	Der Inselhof in Zahlen
24	Mitarbeitende im Jahr 2025
26	Betriebsrechnung 2025
28	Bilanz & Betriebsrechnung 2025
30	Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers

Inselhof
Birmensdorferstrasse 505
CH-8055 Zürich

T 044 416 23 00
inselhof.ch

Spenden IBAN: CH02 0900 0000 8000 2419 7

Vorwort der Präsidentin

2025 – Bewährtes festigen und Innovatives wagen

Für den Inselhof war das Geschäftsjahr 2025 ein rundum gutes Jahr. Unsere bewährten Angebote waren wie bis anhin gefragt; sie werden laufend und ohne Getöse weiterentwickelt und den sich wandelnden Bedürfnissen unserer Klientel angepasst. Die Lebensgeschichten der Kinder und Klientinnen im Inselhof prägen diese Entwicklung. Fluchthintergrund, traumatische Erlebnisse, aber auch gesellschaftliche Erwartungen in Bezug auf Erziehung und Bildung fordern die Mitarbeitenden unserer Angebote.

Es gab aber auch Platz für Innovation. Unser junges Angebot Inselhof@home – eine aufsuchende interdisziplinäre Familienbegleitung – entwickelt sich hervorragend und ist bereits gut etabliert. Der Inselhof kann mit seiner Palette von stationären, teilstationären und ambulanten Angeboten flexible Lösungen für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Familien anbieten.

Der Glanzpunkt des Jahres war die Eröffnung des Tageszentrums für Mütter mit postpartaler Depression und ihre Kleinkinder im September 2025. Der Inselhof kann nun betroffenen Müttern während vier Tagen pro Woche Beratung, Therapie sowie auch Austausch im Gruppensetting anbieten. Eine postpartale Depression oder Angststörung nach der Geburt kann so gezielt angegangen werden, ohne dass die Mutter aus ihrer Familie und Wohnsituation gerissen wird. Dass die Familienstruktur auch während der Krankheit aufrechterhalten werden kann, ist sehr wertvoll. Ziel ist ein gelingender Übergang zu einem kindgerechten, selbstständigen Familienalltag. Für dieses neue Angebot konnte der Inselhof Räume in der ehemaligen Frauenklinik Maternité mieten. Die Nähe zur Frauenklinik im Hauptgebäude des Stadtspitals Triemli ist natürlich auch von Vorteil, wenn Klientinnen Anliegen rund um Geburt, Gynäkologie bzw. medizinische

Betreuung haben. Lesen Sie in diesem Jahresbericht mehr zu diesem innovativen, ganzheitlichen Behandlungsangebot.

Ein Jubiläum: 20 Jahre Inselhof als sozialpädagogische und sozialtherapeutische Institution

Die Geschichte des Inselhofs beginnt 1908, als sich eine Gruppe von initiativen und gebildeten Frauen entschloss, dem Elend der «Illegitimen» – rechtlosen Frauen, welche unehelich ein Kind bekamen – etwas entgegenzusetzen. Gemeinsam gründeten sie in privater Initiative ein Mütterheim, um einerseits den von der Gesellschaft verachteten Frauen Schutz zu gewähren und gleichzeitig deren uneheliche Kinder vor Miss-handlung, Ausbeutung und Vernachlässigung zu schützen.

Das im NZZ-Verlag publizierte Buch «Himmelblau und Rosarot», geschrieben von der Historikerin Verena Naegele, schildert die Entwicklungsgeschichte der Institution von den Anfängen durch die unterschiedlichen Zeitperioden – darunter auch wichtige Engagements während der beiden Weltkriege – bis zum Jahr 2004. Just in diesem Jahr erlebte der Verein Inselhof eine grosse Zensur, welche eine neue Ära einläutete.



2005 – Übergabe der Frauenklinik Maternité an die Stadt Zürich

Der Inselhof war bis zu diesem Zeitpunkt vor allem bekannt als Trägerschaft der Frauenklinik Maternité – ein Vorzeigebetrieb mit Signalwirkung, welcher mit seinen medizinischen, fürsorglichen und psychosozialen Leistungen rund um Mutter und Kind zwar hohes Renommée genoss, jedoch aus wirtschaftlicher Sicht zu wenig rentabel war. Nach einigen Jahren Kampf ums Überleben der Klinik entschied der Verein, das Herzstück seiner Angebote der Stadt zu übergeben.

An einer ausserordentlichen Vereinsversammlung im September 2004, die in der bis auf den letzten Platz besetzten Cafeteria der Maternité stattfand, übergab die damalige Präsidentin des Vereins Inselhof, Franziska Frey-Wettstein, die Frauenklinik symbolisch an Stadtrat Robert Neukomm – damals Vorsteher des Gesundheitsdepartements. Die Frauenklinik wird seither als Teil des Stadtspitals Triemli betrieben; sie hat ihr Profil und ihre Ausstrahlung auch unter der neuen Trägerschaft bewahrt. Der Verlust der Maternité war für den Verein, seine Mitglieder und natürlich auch für viele Mitarbeitende einerseits schmerzhaft, eröffnete andererseits aber Entwicklungspotenzial für Neues.

Neuausrichtung und Erweiterung der sozialen Angebote

An der gleichen Versammlung wurde der Vorstand mit einer anspruchsvollen Aufgabe betraut: Aufbauend auf den bestehenden sozialen Angeboten des Vereins sollte eine Neuausrichtung und Erweiterung mit Fokus Soziales erfolgen. Der Prozess der inhaltlichen und räumlichen Neuorientierung startete am 1. Januar 2005. Man darf sagen, dass sich der Inselhof in den letzten 20 Jahren als soziale Institution und Kompetenzzentrum für frühe Kindheit einen Namen gemacht hat.

Auf den nächsten Seiten finden Sie die spannende Inselhof-Geschichte der letzten 20 Jahre im Zeitraffer. Und natürlich ist die Geschichte nicht fertig. Die laufenden Herausforderungen schaffen Anreize, die Geschichte weiterzuschreiben.

Mein persönlicher Dank

Es war mir eine Freude, den Prozess der Neuausrichtung des Inselhofs als soziale Institution gemeinsam mit einem engagierten Vorstand zu initiieren, voranzutreiben und zu begleiten. Während zweier Jahrzehnte durfte ich die Unterstützung vieler Bündnispartner*innen aus Politik und Verwaltung, vom Stadtspital Triemli sowie von befreundeten Stiftungen und Bildungsinstitutionen erfahren. Ihnen allen spreche ich meinen persönlichen Dank für die spannenden Begegnungen, für das lebendige Interesse und die wertvolle Unterstützung aus. Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand in den unterschiedlichen Phasen war konstruktiv, unterstützend und oft auch lustig. Trotz einer Vielzahl von Herausforderungen, denen wir uns stellen mussten, haben wir viel gelacht. Mein Dank schliesst auch das Leitungsteam des Inselhofs unter der anpackenden und engagierten Geschäftsführung von Ursula Koch sowie alle Mitarbeitenden ein, welche den beeindruckenden Wandel des Inselhofs überhaupt möglich gemacht haben.

An der Vereinsversammlung vom 23. Juni 2026 wird ein neues Präsidium gewählt. Der neuen Crew wünsche ich alles Gute! Die Aktivitäten des Inselhofs werde ich natürlich weiterhin als Vereinsmitglied interessiert verfolgen. ●

Romana Leuzinger

Präsidentin
Mai 2026

Die Jahre 2005 bis 2025 im Zeitraffer



16.9.2004

Die Vereinsversammlung beschliesst, sich aus finanziellen Gründen von der Frauenklinik Maternité zu trennen. Das Risiko, ein mögliches Defizit als kleine private Trägerschaft einzugehen, ist mit den Sparvorgaben des Regierungsrats zu gross geworden. Präsidentin Franziska Frey-Wettstein (links) übergibt die Klinik symbolisch dem anwesenden Vorsteher des Gesundheitsdepartements, SR Robert Neukomm. Romana Leuzinger wird als neue Präsidentin gewählt.

1.1.2005

Das Zentrum Inselhof startet im ehemaligen Schulgebäude neben der Maternité. Der Vorstand übernimmt



neben den strategischen auch operative Aufgaben; zur Unterstützung wird ein Vereinssekretariat installiert. Für eine inhaltliche Neuausrichtung wird eine fachlich ausgewiesene Projektleiterin eingestellt, Prof. Dr. Kitty Cassée (2.v.r.), Dozentin an der Hochschule für Soziale Arbeit Zürich.

Zu diesem Zeitpunkt gibt es bereits ein gut funktionierendes Kinderhaus mit integrierter Tagesstruktur Plus unter der Leitung von Dietmar Bechinger, weiter eine begehrte Kita, die damals noch Kinderkrippe hiess (zu diesem Zeitpunkt eine der wenigen in der Stadt), eine Wohngruppe für junge Mütter, teilweise «Teenager-Mütter», und ein kleines ambulantes Angebot – die Eltern-Kind-Begleitung.

2006

Zwei Umbauprojekte werden geplant, weil die Inselhof-Gebäude den geforderten Standards nicht mehr entsprechen und auch mehr Platz für die neuen Angebote im Mutter&Kind-Bereich nötig ist: Das Zentrumsgebäude soll von Grund auf renoviert werden; das Kinderhaus soll aufgestockt werden. Der Inselhof setzt sich zum Ziel, ein modularisiertes Zentrum für Mütter und ihre Kinder in belastenden Situationen zu bauen.

2007

Wegen des Umbaus werden alle Betriebe ausser der Kinderkrippe in räumlich nahe Provisorien ausgelagert: in mehrere Reihenhäuser der benachbarten Familienheim-Genossenschaft, in eines der Personalhäuser des Stadtspitals Triemli, in eine Grosswohnung in Altstetten, in die Pflegerinnenschule am anderen Rand des Areals. Baubeginn ist im August.

Die dezentrale Organisation ist aufwändig, trotzdem packen alle mit Elan und Kreativität an und die Stimmung bleibt gut. Alle freuen sich auf den geplanten Einzug in die neu renovierten und erweiterten Räume in einem Jahr.

2008

Der Inselhof feiert sein 100-Jahr-Jubiläum. Der Eröffnungsanlass ist eine gut besuchte Fachtagung,

die im neuen Dora Maurer-Saal im Untergeschoss des Zentrumsgebäudes organisiert wird. Die Tagung trägt den Titel «Wenn Eltern Hilfe brauchen ...». Sie bildet den Anfang einer Reihe von periodisch organisierten Fachtagungen, die den Inselhof auch als Bildungsstätte und Forum für Netzwerke fokussiert.

Die beiden Umbauten sind geglückt. Die arc-Architekten haben das düstere Zentrumsgebäude optimal verändert: Balkone lassen mehr Licht in die Räume, Grundrisse wurden für die neuen Angebote, u.a. die Mutter&Kind-Units für volljährige Frauen und ihre Kinder, zeitgemäss angepasst.

Das Kinderhaus – vorher ein rudimentärer Bau in Spitalarchitektur – bietet kindergerecht ausgestattete, lichtdurchflutete Wohnräume. Die Architektin, Daniela Staub, hat die dunklen Korridore zu Spiel- und Aufenthaltsräumen in geschmackvoller Farbgebung erweitert.



2012

Eine Co-Geschäftsführung übernimmt die operative Leitung des Inselhofs. Manuela Morson und Dietmar Bechinger, beide bisher als Abteilungsleitende tätig, übernehmen gemeinsam die Co-Geschäftsführung – zusätzlich zu ihrer Funktion als Leiterin Abteilung



Dietmar Bechinger und Manuela Morson

Familie und Leiter Abteilung Kinderhaus. Die Entwicklung und Umsetzung einheitlicher Abläufe für den Inselhof als Ganzes werden immer wichtiger. Die Zuständigkeiten für interne Supportangebote werden aufgeteilt. Jobsharing auf Geschäftsführungsebene ist zu diesem Zeitpunkt noch unüblich. Die beiden Führungspersönlichkeiten leisten Ausserordentliches, indem sie zusätzlich zu ihren erprobten Zuständigkeiten auch für die operative Leitung des Gesamtbetriebs Verantwortung übernehmen.

Die Folgejahre stehen unter dem Zeichen der Konsolidierung. Die Organisation wächst rasant und fordert eine Strukturierung der Prozesse – fachlich, organisatorisch und administrativ.

2017

Das ambulante Angebot der Eltern-Kind-Begleitung wird wegen wiederkehrender starker Defizite eingestellt. Der Beitrag der öffentlichen Hand reicht nicht aus, um das Angebot einigermaßen wirtschaftlich zu führen.

2018

Nach der Pensionierung von Dietmar Bechinger wird Manuela Morson Geschäftsführerin des Zentrums Inselhof.

2020

Die Pandemie gebietet körperliche Distanz; die Aufgabe stellt Mitarbeitende in ihrer Arbeit mit Kindern und Klientinnen vor grosse Herausforderungen. Obwohl Mitarbeitende immer wieder erkranken oder in Quarantäne sind, kann der Betrieb bei guter Qualität aufrechterhalten werden.

2020

Dr. Ursula Koch übernimmt die Geschäftsführung des Inselhofs. Als Psychologin fokussiert sie insbesondere auf spartenübergreifendes, interprofessionelles Arbeiten an der Schnittstelle zwischen Sozialpädagogik, Psychologie und Psychiatrie.

Das «Zentrum Inselhof» und der «Verein Inselhof Triemli» kommunizieren neu unter dem gemeinsamen Namen «Inselhof» mit neuem CI/CD.

Die Mitarbeitenden werden umfassend in Traumapädagogik ausgebildet, um Klientinnen und Kindern in psychischen Krisen besser begegnen zu können.



Ursula Koch, Geschäftsführerin (links) und Nathalie Riedo, Bereichsleiterin Familie

2022

Das neue Kinder- und Jugendheimgesetz tritt in Kraft. Das Gesetz regelt verlässlich die Platzierung von Kindern und Jugendlichen und die ergänzende Familienhilfe.

Im Inselhof werden Notfall- und Überbrückungsplätze für Mutter & Kind in akuten Krisen geschaffen. Im Rahmen eines Notfallplatzes kann eine Mutter in einer Krise innert 48 Stunden aufgenommen werden, ohne dass sie vom Kind getrennt werden muss.



2024

Start eines neuen ambulanten Familienhilfe-Angebots: Inselhof@home. Durch sozialpädagogische und bei Bedarf psychologisch/psychiatrische Unterstützung können Familien stabilisiert werden – dort, wo sie zu Hause sind.



2025

Eröffnung des Tageszentrums für Mütter mit postpartaler Depression und ihre Kinder. Im Zentrum steht ein Behandlungsansatz, der die gesamte Familie mit einbezieht. Betroffene Mütter nehmen vier Tage pro Woche an beratenden und therapeutischen Programmen und am Austausch in Peergruppen teil. Die restliche Zeit verbringen sie mit ihrer Familie in ihrem Zuhause.

Die Mütter werden umsichtig darauf vorbereitet, dass dies gelingt. Das neue Angebot findet in der Fachwelt hohe Aufmerksamkeit. ●



Ein Pionierangebot und Investitionen in unsere Teams und Strukturen

2025 war ein besonderes Jahr: Es war nicht nur ein Jubiläumsjahr, sondern markierte mit der Eröffnung des Tageszentrums auch einen zentralen Meilenstein in der mehrjährigen Organisations- und Angebotsentwicklung.

Ein Blick in die Geschichte des Inselhofs zeigt eine kontinuierliche Weiterentwicklung: vom «Haus für gefallene Mädchen» über ein Säuglingsheim hin zu einer modernen Geburts- und Frauenklinik. Nachdem die Maternité vor rund 20 Jahren an das Stadtspital Triemli übergeben wurde, stand der Inselhof erneut vor der Aufgabe, sich neu zu positionieren. Mit sozialpädagogischen Heimangeboten für Kinder sowie Mutter-Kind-Angeboten gelang damals eine Neuausrichtung.

Aufgrund gesellschaftlicher und politischer Veränderungen sah sich der Inselhof einige Jahre später jedoch mit neuen Fragestellungen konfrontiert, insbesondere mit der zunehmenden psychischen Belastung der Zielgruppe. Dies machte den Auf- und Aus-

bau eines psychotherapeutischen Angebots, konzeptionelle Anpassungen sowie die Entwicklung neuer Angebote erforderlich. So wurden die Mutter-Kind-Angebote unter anderem um Notfallplatzierungen ergänzt und mit Inselhof@home ein interprofessionelles, aufsuchendes Angebot aufgebaut. Diese einzigartige Positionierung des Inselhofs als Kompetenzzentrum für Kinder, Mütter und belastete Familien konnte mit der Eröffnung des Tageszentrums für Mütter mit postpartaler Depression und ihre Kleinkinder gezielt weiterentwickelt werden.

Damit wurde eine wichtige Versorgungslücke im Frühbereich geschlossen. Durch den Fokus auf den Frühbereich und die spezialisierte sozial-therapeutische Begleitung stark belasteter Mütter und Familien ergänzt der Inselhof insbesondere die psychiatrische Versorgung, in der Kinder häufig nicht mitversorgt werden können. Zudem hat es die gezielte Angebotsentwicklung ermöglicht, das Profil zu schärfen und heute durchlässige, bedürfnisgerechte Leistungen für vielfältige Fragestellungen im Frühbereich anzubieten.

Dank der engen Zusammenarbeit mit dem Stadtspital Triemli ist zudem eine medizinische Versorgung an 365 Tagen rund um die Uhr gewährleistet. So werden zentrale Kompetenzen und Leistungen unter einem Dach vereint, was eine sorgfältige

Gestaltung von Übergängen (z.B. Nachbegleitung oder Familienzusammenführung durch Inselhof@home) ermöglicht und bei sich zuspitzenden Krisen auch stationäre Aufenthalte erleichtert.



Mit der Angebotsentwicklung und der zunehmenden Professionalisierung des Inselhofs in den letzten Jahren haben sich auch die organisatorischen Strukturen, die Anzahl der Mitarbeitenden sowie deren Kompetenzprofile deutlich verändert. Der Inselhof ist personell auf 173 Mitarbeitende angewachsen. Angesichts der Komplexität der Fragestellungen arbeiten heute Fachpersonen aus unterschiedlichsten

«Der Inselhof ist auf 173 Fachpersonen aus unterschiedlichsten Disziplinen angewachsen.»

Disziplinen zusammen. Gerade diese interprofessionellen Kompetenzen ermöglichen es, den vielfältigen Herausforderungen mit passgenauen, individuellen Lösungen zu begegnen. Diese interprofessionelle Zusammenarbeit gilt es in den kommenden Jahren weiter zu stärken und nachhaltig zu verankern.

Aus Sicht der Unternehmensführung sind dabei mehrere zentrale Aspekte im Gleichgewicht zu halten: eine klare Strategie und ein bedarfsgerechtes Angebot, die notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen, effiziente Prozesse sowie – nicht zuletzt – eine tragfähige Organisationskultur und die entsprechenden Kompetenzen. Wie wichtig die Kultur einer Organisation ist, wird oft unterschätzt. Gerade in einem Arbeitsfeld, in dem Menschen mit hoher intrinsischer Motivation tätig sind, kommt ihr eine zentrale Rolle zu. Die Rahmenbedingungen sind anspruchsvoll: ein Betrieb an 365 Tagen im Jahr, Schichtarbeit, eine komplexe und stark belastete Klientel sowie vergleichsweise tiefe Entlohnung. Umso wichtiger sind sogenannte «weiche Faktoren» wie eine wertschätzende Kultur, genügend Einbezug, ein reflektierter Führungsstil sowie Möglichkeiten zur Weiterentwicklung und zum Lernen. Eine Kultur der Wertschätzung, der Kollaboration und der Fachlichkeit ist für den Inselhof daher kein Lippenbekenntnis, sondern gelebtes Leitbild. Gerade in belastenden Situationen sind es die Beziehungen und der Teamspirit, die tragen.

Die Qualität der Arbeit und das Selbstwirksamkeitserleben der Teams werden wesentlich durch die persönliche Haltung in Kombination mit fachlichem Wissen beeinflusst. Vor diesem Hintergrund wurde vor drei Jahren ein umfassender traumapädagogischer Entwicklungsprozess über alle Angebote des Inselhofs hinweg lanciert. Über einen Zeitraum von drei Jahren wurden theoretische Inputs mit der gleichzeitigen Entwicklung praxisnaher Instrumente in Arbeitsgruppen verbunden. Die erarbeiteten Inhalte und Werkzeuge wurden anschliessend auf vielfältige Weise in die Teams und den Arbeitsalltag transferiert. Dieser intensive Prozess wurde Ende Oktober 2025 abgeschlossen. Im Jahr 2026 wird der Schwerpunkt darauf liegen, die traumapädagogische Haltung und das entsprechende Fachwissen im Alltag weiter zu festigen. Eine besondere Herausforderung wird dabei die Schulung und Befähigung neuer Mitarbeitenden sowie die kontinuierliche Reflexion traumapädagogischen Handelns sein.

«Nach vier Jahren intensiver Auseinandersetzung wird traumasensible Haltung zur Normalität.»

Der traumapädagogische Prozess wurde wissenschaftlich von der UPK Basel begleitet. Über einen Zeitraum von drei Jahren wurden zu zwei Messzeitpunkten Online-Befragungen der Fachteams mit validierten Instrumenten zu Arbeitszufriedenheit, Burnout, psychischen, psychosozialen und körperlichen Beschwerden sowie zur Selbstwirksamkeitserwartung durchgeführt. Ergänzend wurden im Herbst 2025 qualitative Interviews mit verschiedenen Teams durchgeführt, um die Umsetzung der Traumapädagogik im Inselhof sowie deren Nutzen für die tägliche Arbeit, den Umgang mit Belastungen und die Fähigkeit zur Selbstregulation vertieft zu analysieren.

«Die Ergebnisse zeigen eine überdurchschnittliche Arbeitszufriedenheit.»

Die Ergebnisse der Online-Befragungen haben selbst unsere Erwartungen übertroffen: Die Rückmeldungen zeigen, dass die Mitarbeitenden des Inselhofs eine hohe Arbeitszufriedenheit aufweisen und sich gut unterstützt und getragen fühlen. Sie berichten von geringerer Belastung und erzielen überdurchschnittlich gute Werte gegenüber der Vergleichspopulation. Gleichzeitig zeigte sich, dass insbesondere jüngere Mitar-

beitende sowie Mitarbeitende mit hohem Anteil an Nacharbeit stärker belastet sind als ihre Kolleginnen und Kollegen. Auf Grundlage der Gesamtergebnisse sollen nun gezielte Massnahmen entwickelt werden, um besonders belastete Gruppen besser zu unterstützen und die nachhaltige Verankerung der Traumapädagogik in den Teams weiter zu fördern.

Ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2025 lag auf der Einführung des neuen Klienteninformationssystems socialweb, das eine zeitgemässe, strukturierte und einheitliche Dokumentation sowie eine verbesserte interdisziplinäre Zusammenarbeit ermöglicht. Zudem wurde das Konzept «Umgang mit Krisen» erarbeitet. Dieses umfasst verschiedene Instrumente für unterschiedliche Krisenformen und Führungsebenen. Des Weiteren wurde die Testphase zum Umgang mit Grenzverletzungen in Anlehnung an den «Bündner Standard» durchgeführt und evaluiert. Auch diese Konzepte wurden partizipativ in Arbeitsgruppen entwickelt, mit dem Ziel, Klarheit, Orientierung und Handlungssicherheit im Umgang mit herausfordernden Situationen zu schaffen.

Die Entwicklung des Inselhofs in den letzten Jahren hatte auch Auswirkungen auf die Supportdienste. Entsprechend waren Anpassungen in den Bereichen Human Resources, Finanzen und ICT erforderlich. Eine Analyse der Supportbereiche (Küche, Facility Management, Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz sowie Infrastruktur) zeigte zudem, dass hier auch im Jahr 2026 weiterer Anpassungs- und Entwicklungsbedarf besteht. Dabei wird der Fokus auf Anpassungen an heutige Standards, die Optimierung der Schnittstellen und Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur/Räumlichkeiten liegen.

Dass sich das Jahr 2025 trotz der vielfältigen Veränderungen und täglichen Herausforderungen erneut erfolgreich gestaltete und die anspruchsvolle Arbeit so kompetent umgesetzt werden konnte, ist erneut dem grossartigen Inselhof-Team zu verdanken. Ein Team, das mit Herz, Kopf und Hand für die ihm anvertrauten kleinen und grossen Menschen einen sicheren Ort schafft und tagtäglich Freude, Motivation und damit auch Leichtigkeit in den Alltag bringt. Dies erfüllt mich jeden Tag mit grosser Dankbarkeit. ●

Ursula Koch

Geschäftsführerin Inselhof

Tageszentrum für Mütter mit postpartaler Depression und ihre Kleinkinder

Ausgangslage und gesellschaftliche Relevanz

Postpartale Stimmungskrisen treten rund um die Geburt eines Kindes häufig auf. Mit einer Prävalenz von 10–20% in der Postpartalzeit gehören postpartale Depressionen zu den häufigsten psychischen Erkrankungen im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt. Das bedeutet, dass in der Schweiz jährlich rund 16'000 Frauen davon betroffen sind. Auch Väter sind einem hohen Risiko ausgesetzt, mit einer Prävalenz von etwa 10%. Oft treten sie in Kombination mit Angst- und Zwangssymptomen auf und führen zu erheblichem Leid bei den betroffenen Frauen sowie zu grossen Belastungen für das gesamte Familiensystem. Postpartale Depressionen können grundsätzlich alle Frauen treffen – unabhängig von Herkunft, Bildungsstand oder sozialer Situation.

Eine unbehandelte PPD kann chronisch verlaufen, den Übergang in die Elternrolle erschweren und die Entwicklung einer stabilen Tagesstruktur behindern. Betroffene Eltern haben oft Schwierigkeiten, auf die Bindungsbedürfnisse des Säuglings einzugehen, was die frühe Beziehungsentwicklung beeinträchtigen kann. Dies kann langfristige, negative Auswirkungen auf die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung des Kindes haben.



Trotz der hohen Relevanz und der Auswirkungen auf die ganze Familie fehlen wirksame und in die Lebenswelt integrierte Angebote für Mütter mit postpartaler Depression und ihre Familien. Stationäre Behandlungen sind oft nur in schweren Fällen notwendig und gehen häufig mit einer belastenden Trennung von Mutter und Kind in dieser sensiblen Entwicklungsphase einher. Dabei sind postpartale Depressionen einfach zu behandeln, wenn sie frühzeitig erkannt werden. Studien zeigen zudem, dass ambulante tagesklinische Behandlungen nicht nur vergleichbare Therapieeffekte wie stationäre Behandlungen zeigen, sondern die Therapieeffekte auch länger und langfristig gehalten werden können. Zudem fallen Schwierigkeiten beim Übertritt in den Alltag wie nach einem stationären Aufenthalt weg. Des Weiteren sind die Kosten für tagesklinische Angebote gering im Vergleich zu stationären Angeboten. Trotz diesen Erkenntnissen fehlten bisher in der Schweiz spezialisierte, tagesklinische Angebote. Um diese zentrale Versorgungslücke zu schliessen, hat der Inselhof in den letzten Jahren ein evidenzbasiertes neues Angebot entwickelt. Damit soll nicht nur unnötiges Leid in betroffenen Familien reduziert werden, sondern auch spätere Folgekosten für Betroffene, Behörden, Sozialwerke und der Gesellschaft.

Pionierprojekt Tageszentrum: Ziele und Konzept

Am 11. September 2025 wurde das Tageszentrum für Mütter mit postpartaler Depression und ihre Kleinkinder (TaZ) von Stadtrat Raphael Golta und AJB-Amtsvorsteher Herrn André Woodtli sowie zahlreichen Gästen feierlich eröffnet. Die seither grosse Resonanz bestätigt den hohen Bedarf und die gesellschaftliche Bedeutung dieses Angebots.

Das TaZ bietet Müttern mit ihren Kleinkindern eine alltagsintegrierte Tagesstruktur (Mo-Do) und verfolgt drei zentrale Ziele:

1. die psychische Stabilisierung der Mütter,
2. die Förderung der Mutter-Kind-Bindung und
3. die Entlastung und Stabilisierung des Familiensystems.

«Die Kombination verschiedener evidenzbasierter Interventionen reduziert die Auswirkungen auf das ganze Familiensystem.»

Durch die Kombination verschiedener evidenzbasierter Interventionen werden negative kurz- und langfristige Auswirkungen auf das ganze Familiensystem reduziert. Die Tagesstruktur erlaubt eine Einbettung in den Alltag und bietet die Möglichkeit, das Gelernte zuhause anzuwenden und zu üben. Zudem kann so gezielt an konkreten Fragen der Alltagsbewältigung gearbeitet werden.

Behandlungsangebot

Das interprofessionelle Beratungs- und Therapieangebot umfasst psychotherapeutische, psychiatrische und ergotherapeutische Interventionen sowie spezifische Massnahmen zur Förderung der Mutter-Kind-Interaktion und der gesunden kindlichen Entwicklung. Ein zentrales Element stellt die videobasierte Beratung dar, die gezielt zur Stärkung der Bindung eingesetzt wird. Ergänzend dazu werden Familien- und sozialpädagogische Beratungen angeboten, beispielsweise zur Netzwerkbildung, Alltags- und Wochenendgestaltung – idealerweise unter Einbezug der Väter bzw. Partner*innen.

Postpartale Depressionen zeichnen sich neben den typischen Symptomen einer Depression (z.B. Antriebslosigkeit, Schlafstörungen, Ängste) dadurch aus, dass oft Schwierigkeiten in Bezug auf die Bindungsentwicklung mit dem Säugling vorherrschen.

«Es herrschen oft Bindungsschwierigkeiten mit dem Säugling vor.»

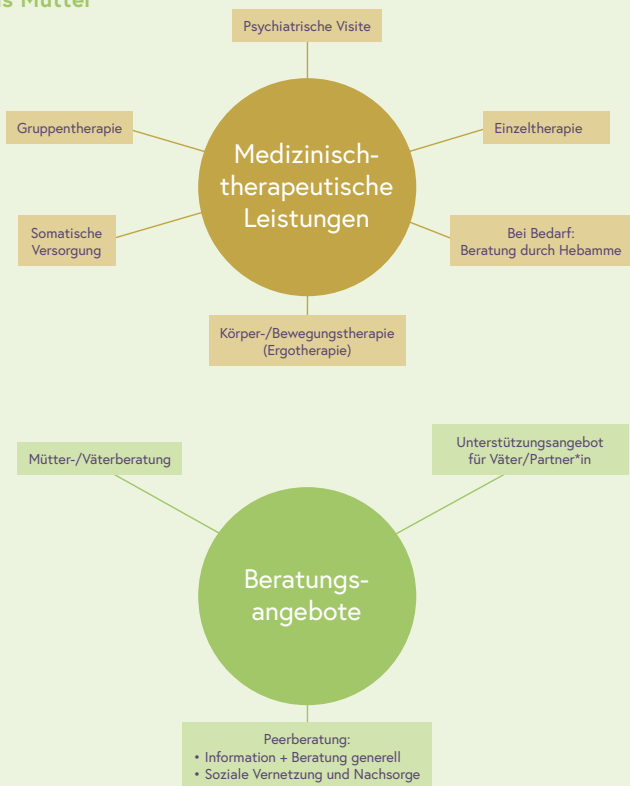
Bei Müttern dreht sich das Grübeln häufig um das Neugeborene und die Mutterschaft. Aus diesem Grund haben sich bei PPD v.a. bindungsorientierte Behandlungsansätze als wirksam erwiesen. Diese Mutter- und Kind-Interaktionsprogramme stärken die mütterliche Feinfühligkeit und fördern das interaktive Verhalten zwischen Mutter und Kind.

Ein besonderes Merkmal des Angebots ist letztlich die Peerberatung, bei welcher ehemals Betroffene aktuelle Klientinnen begleiten. Dies ermöglicht einen wertvollen Erfahrungsaustausch und vermittelt Hoffnung, indem die Peers zeigen, dass eine postpartale Depression gut behandelbar ist.

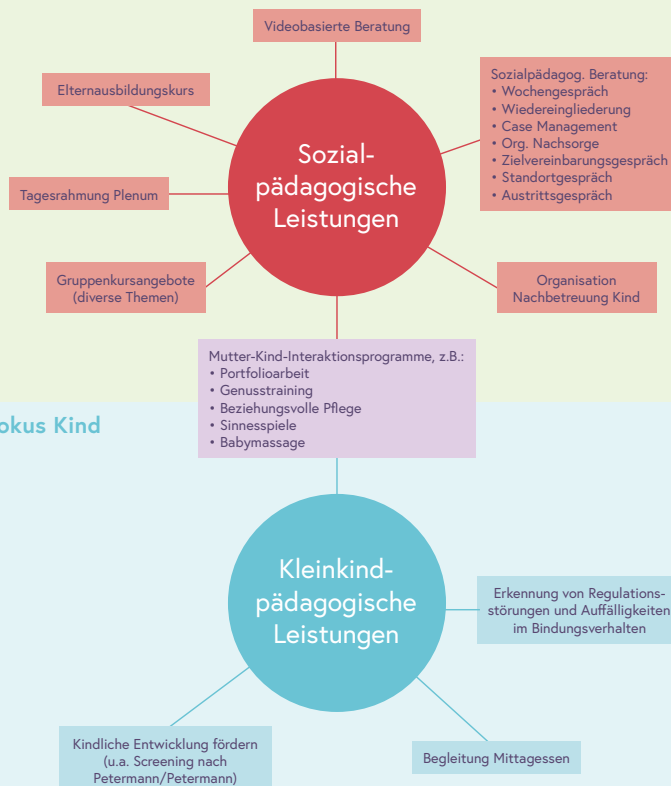
Alle Interventionen wurden nach wissenschaftlichem Wirksamkeitsnachweis ausgewählt und mit ehemals betroffenen Frauen gespiegelt.

Im Anschluss an den Aufenthalt kann die Familie bei Bedarf durch Inselhof @home, das aufsuchende Familienberatungsangebot des Inselhofs, bedarfsgerecht weiterbegleitet werden.

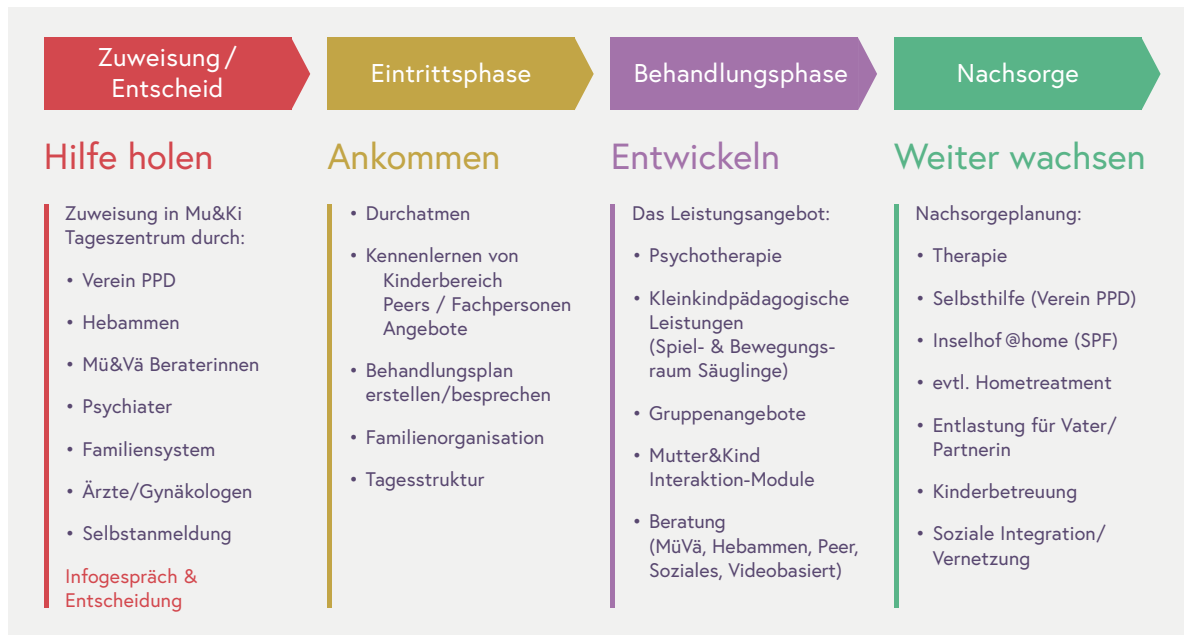
Fokus Mutter



Fokus Kind



Sorgfältiger Übergangsprozess und Aufbau des Wochenplans



Pilotphase und wissenschaftliche Begleitung

Da es sich um ein neuartiges Angebot handelt, wird das Angebot stufenweise auf- und ausgebaut sowie wissenschaftlich begleitet. Im ersten Pilotjahr stehen 6 Plätze für Mutter und Kind zur Verfügung. Diese werden in den kommenden vier Jahren schrittweise auf max. zwölf Mütter&Kind-Plätze erhöht.

Das Konzept basiert unter anderem auf einem wissenschaftlichen Wirkungsmodell, welches in Zusammenarbeit mit dem Marie-Meierhofer-Institut erarbeitet wurde. Auf dieser Basis erfolgt nun auch die Evaluation des Projekts durch die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW). Die Evaluation fokussiert auf die Umsetzbarkeit und Wirksamkeit des Angebots. Dabei werden validierte Instrumente und Fragebögen eingesetzt. Diese werden durch qualitative Interviews mit Klientinnen und Zuweisenden ergänzt. Neben dem Wirksamkeitsnachweis sollen die Ergebnisse auch zur gezielten Weiterentwicklung und Anpassung des Angebots genutzt werden.

Interprofessionelle Zusammenarbeit und Aufbau Zuweiserstruktur

Das Angebot zeichnet sich sowohl durch das interprofessionelle Angebot als auch durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit vielseitigen externen Akteuren aus. Bereits bei der Angebotsentwicklung wurde der interdisziplinäre Blick durch ein Sounding Board mit Akteuren aus Medizin, Psychotherapie, Periparto Schweiz (Peerberatung), Behörden etc. miteinbezogen. Die langjährige Zusammenarbeit des Inselhofs mit dem Stadtspital Triemli wurde im Rahmen dieses Angebots noch weiter ausgebaut. Als Teil der Angebotsentwicklung wurde zudem eine funktionierende Zuweiserstruktur aufgebaut. Diese umfasst neben ambulanten und stationären Leistungserbringern, Hebammen oder dem Verein Periparto Schweiz auch relevante Fachstellen aus der Kinder-/Familienhilfe, wie z.B. die Familienberatung der Stadt Zürich. Das interdisziplinäre Behandlungsangebot erfordert insbesondere ein entsprechend aufgestelltes Team, welches aus Fachpersonen aus Psychotherapie, Sozial-



pädagogik, Fachbetreuung Kind, Pflege, Peerberatung, Familienberatung, Ergotherapie und Psychiatrie besteht.

Die breite Medienresonanz unterstreicht das grosse öffentliche und fachliche Interesse am Angebot. Das Tageszentrum wurde neben Beiträgen in den Medien auch in diversen Kliniken und Weiterbildungen vorgestellt.

Finanzierung

Das Angebot ist nur dank einer Mischfinanzierung und der Unterstützung diverser Stiftungen möglich. Für den Aufbau des Angebots wurden wir von wichtigen Stiftungen unterstützt. Der nun reguläre Betrieb wird durch das Amt für Jugend- und Berufsberatung (AJB), das Sozialdepartement der Stadt Zürich, Eigenbeiträge der Eltern sowie die Abrechnung über die Krankenkasse finanziert. Zudem wird der reguläre Betrieb mittels Unterstützungsbeiträgen durch Stiftungen sowie Kooperationsvereinbarungen mit der Psychiatrischen Uniklinik Zürich mitgetragen.

Eine Oase als Quelle der Erholung

Die Räumlichkeiten der ehemaligen Maternité des Stadthospitals Triemli wurden im Rahmen gezielter baulicher Anpassungen und Renovationsarbeiten neu inszeniert. Die Räumlichkeiten wurden bewusst so gestaltet, dass es keinen Spitalcharakter hat, sondern das Gefühl eines warmen Wohnzimmers erhält. Helle, übersichtliche Räume, kindgerechte Materialien sowie Rückzugs- und Begegnungszonen schaffen eine Atmosphäre von Geborgenheit und Vertrauen. Gleichzeitig erfüllen die Räumlichkeiten alle erforderlichen Sicherheits- und Qualitätsstandards und ermöglichen eine professionelle Betreuung sowie eine strukturierte Tagesgestaltung. Die einzelnen Räume wurden so eingerichtet, dass es den besonderen Bedürfnissen von Müttern mit Säuglingen und Kleinkindern gerecht wird.

Die räumliche Umgebung trägt damit wesentlich zum therapeutischen Setting bei und unterstützt die Stabilisierung, Entlastung und Genesung der Mütter sowie die gesunde Entwicklung ihrer Kinder. ●

Fragen an das interprofessionelle Team des Tageszentrums

Dinda Reumer, Ergotherapeutin: Wie lautet in der Gruppentherapiestunde deine Einladung an die Frauen?

Sie dürfen sich kreativ ausdrücken, ihre Emotionen und Ressourcen entdecken – ganz unabhängig von ihrem Können oder ihren bisherigen Erfahrungen.

Tina Gut, Peerberaterin: Weshalb gefällt dir dieses Bild am besten (siehe Bild im Hintergrund auf Seite 19)?

Dieses Bild berührt mich besonders, weil es den Sprung ins Ungewisse zeigt. Bei einer psychischen Erkrankung ist es genau das: Man weiss nicht, was kommt, und doch lohnt es sich, diesen Sprung ins Ungewisse zu wagen. Denn es gibt Unterstützung, man ist nicht allein.

Gabriela Della Pietra, Psychotherapeutin: Wann kommen diese Gesichter zum Einsatz?



Typische Anzeichen einer postpartalen Depression sind Gefühle wie Traurigkeit, Ängste, Schuld und tiefe Erschöpfung. Hier können die Gesichter aus dem Ego-States-Ansatz eine wertvolle Unterstützung bieten. Die Idee dahinter: Wir alle haben verschiedene innere Anteile, zum Beispiel einen inneren Kritiker oder einen perfektionisti-

schen Anteil, die eher Druck machen, eine verletzte Seite, die verunsichern kann... Diese Anteile können in Konflikt geraten und Störungen begünstigen.

Mit diesen Emotionsgesichtern machen wir diese Anteile sichtbar. Wir würdigen sie, verstehen, woher sie kommen, und lernen, sie zu regulieren. So entsteht wieder Handlungsfähigkeit: Ich begreife, warum ich fühle, denke und handle, wie ich es tue. Dieser Prozess fördert Mitgefühl mit sich selbst, bringt Balance und klärt die eigene Rolle als Mutter.

Maura Flury, Fachangestellte Betreuung Kind: Wofür sind diese Klettermodule gut?



Diese Klettermodule sind wichtig, um die motorischen Fähigkeiten zu fördern und ideal, um ganze Bewegungsabläufe zu üben. Zudem unterstützen sie die Spielinteraktion: Die Kinder lernen miteinander zu spielen, zu teilen – also soziale Kompetenzen aufzubauen.

Esther Juhasz, Sozialpädagogin: Wofür werden Mutter-Kind-Interaktionsprogramme angeboten?

Das Mutter-Kind-Interaktionsprogramm hat das Ziel, die Qualität der Beziehung zwischen Mutter und Kind gezielt zu stärken. Diese ist entschei-



Das Team besteht aus Fachpersonen aus Psychotherapie, Sozialpädagogik, Fachbetreuung Kind, Pflege, Peerberatung, Familienberatung, Ergotherapie und Psychiatrie.

dend für die gesunde Entwicklung des Kindes. Im Mittelpunkt steht die Förderung der Feinfühligkeit der Mutter und die Vertiefung der Bindung zwischen Mama und Kind. Dies geschieht bei der videobasierten Beratung, Babymassage oder ganz konkret im Alltag mit der Essensbegleitung oder einer Spielsequenz.

Barbara Moser, Pflegefachfrau: Babymassage ist ebenfalls Teil des Angebots – was sind deine Erfahrungshighlights diesbezüglich?

In der Babymassage finde ich es immer wieder schön zu sehen, wie zwischen Mutter und Kind – bzw. zwischen Vater und Kind – eine Verbindung entsteht. Wie sie sich aufeinander einlassen, eins werden miteinander und für einen Moment alles andere um sich herum vergessen.

«Im Mittelpunkt steht die Verbindung zwischen Mama und Kind.»

Vera Erni, Sozialpädagogin: Wie funktioniert die videobasierte Beratung?

Die videobasierte Beratung bietet Müttern und ihren Kindern die Möglichkeit, sich neu zu entdecken, ihre Besonderheiten wahrzunehmen und zu sehen, wie sie miteinander Kontakt aufnehmen. Dabei entstehen oft echte «Herzwärmermomente». Das heisst, wir stärken im Tageszentrum die Mutter-Kind-Beziehung.

Fragen an das interprofessionelle Team des Tageszentrums

Anna Garrod, Sozialpädagogin: Was ist das Ziel der videobasierten Beratung?

Das Ziel bei der videobasierten Beratung ist es, gemeinsam mit der Mutter die Signale des Kindes zu lesen und zu hören, wie die Mutter diese interpretiert. Wir betrachten, wo das Kind in seiner Entwicklung steht, welche Signale vielleicht noch unklar sind und wie sie ihrem Kind helfen kann, sich zu regulieren.

Fachlich ausgedrückt geht es darum, die Feinfähigkeit zu fördern, die Mutter-Kind-Bindung zu stärken und herauszufinden, was das Kind eventuell an Unterstützung für seine Entwicklung oder seine Regulationsprozesse braucht.

Sabin Bühler, Leiterin Tageszentrum: Was verspricht ihr euch von der geplanten Evaluation?

Die Evaluation hat zwei Schwerpunkte. Der erste Fokus bezieht sich auf die Wirkung: Es wird überprüft, ob unser Angebot tatsächlich eine positive Wirkung hat, ob eine psychische Stabilisierung der Mutter gelingt, ob sich die Mutter-

«Die Evaluation fokussiert sich auf die Wirkung und Umsetzung des Angebots.»

Kind-Interaktion positiv entwickelt und ob eine Entlastung im Familiensystem stattfindet.

Der zweite Schwerpunkt betrifft die Umsetzung des Angebots. Hier steht die Zufriedenheit der Mütter, der Kinder und der ganzen Familie im Vordergrund. Bieten wir das, was sie als hilfreich wahrnehmen und was ihren Bedürfnissen entspricht? ●



Sabin Bühler

Angebotsleiterin Tageszentrum



Erstens kam's anders und zweitens als geplant. Das beschreibt die letzten eineinhalb Jahre meines Berufslebens ziemlich genau, zumindest was mich persönlich angeht.

Kurz vor den Sommerferien im Juli 2024 radelte ich hoch zum Triemli, vor allem damit beschäftigt, nicht zu sehr ins Schwitzen zu geraten; ein wenig beliebter Zustand für ein Vorstellungsgespräch. Wie es zu diesem kam, ist eine andere Geschichte, deshalb nur soviel: Mein Austritt bei der Suchtfachstelle Zürich, wo ich Kommunikationsbeauftragte und verantwortlich für die Prävention war, stand kurz bevor und mein Vorhaben war: ein entspanntes, wenig arbeitslastiges Jahr – ausnahmsweise mit alleinigem Fokus auf meine selbstständige Tätigkeit in eigener psychologisch psychotherapeutischer Praxis.

Mein Plan war vollumfänglich verworfen, meine Freude war riesig – ich durfte am 1. September 2024 die Projektleitung für die Eröffnung des Inselhof-«Tageszentrum für Mütter mit postpartaler Depression und ihre Kleinkinder» übernehmen.

Zu diesem Zeitpunkt war von den unterschiedlichsten Leuten – vom Vorstand des Inselhofs über Schlüsselpersonen im Triemli, im Verein Periparto und dank Kooperationen mit dem MMI bis hin zur Unterstützung von Kanton und Stadt sowie dem erfolgreichen Mobilisieren von Fundraisingmitteln – bereits enorm viel zum Erfolg dieses Projekts beigetragen worden.

Allem voran hat Ursula Koch neben all der politischen Wegebung auch die gesamte konzeptionelle Vorarbeit geleistet, so dass ich da ins Projekt einsteigen konnte, wo ich es am liebsten mache, nämlich bei der Umsetzung.

Entsprechend war das letzte Jahr geprägt von Farbmustern, Verträgen, Raumskizzen, Ausschreibungen, Ausmessungen, Stellenbeschreibungen und Handwerker*innen. Susanne Marty (sie hat mich sowohl mental als auch tatkräftig und vor allem unentbehrlich in dieser Phase unterstützt) und ich kannten alle bürotechnisch tauglichen Lampentypen, wussten, welche Einrichtungen nicht in China hergestellt werden und feuerfest sind, waren im Bilde über sämtliche Sortimente sämtlicher Baumärkte und Brockenhäuser, begegneten im Traum zuverlässig zahlreichen Tapetenmustern. Ich hatte und habe bis heute grosse Fragezeichen bei Ansagen, wo irgendwelche Switches über die gepatchten Dosen mit den Access Points verbunden werden, via Router ins Rack sollten und zwar über LWL oder vielleicht doch eher über eine eigene Firewall mit Aufbau einer Site-to-Site-VPN-Verbindung. Eine grossartige Projektphase.

Doch das Beste kommt erst noch: die Zusammenstellung des interprofessionellen Teams. Wann schon hat frau die Möglichkeit, ein gesamtes Team komplett neu zu bilden? Allerdings stimmt «gesamt» nicht ganz. Denn Vera Erni, die von Beginn weg in der Konzepterarbeitung mit involviert war und das Projekt vom ersten Meilenstein an kannte, war das erste fix gesetzte Teammitglied. Und so hatte ich die bestmögliche Assistenz, das Team zu rekrutieren. Und das Resultat spricht für sich; eine bunte Mischung mit dem gemeinsamen Nenner von hoher Kompetenz in verschiedensten Professionen.

Die offizielle Eröffnung am 1. September 2025 war die Krönung der jahrelangen Vorarbeit. Nun heisst es nur noch, das Konzept zum Leben zu erwecken – ein Leichtes. ●

Herzlichen Dank an die Stiftungen, Vereinsmitglieder, Gönner*innen und privaten Spender für ihre wichtige Unterstützung

2025 konnten wir dank grosser Unterstützung zahlreicher Stiftungen, Familien und Unternehmen viele wichtige Investitionen tätigen und Vorhaben weiterbringen. Wir danken allen herzlich für den wichtigen Support und das Vertrauen, welches unserer Institution stets entgegengebracht wird. Ohne diese finanzielle Unterstützung wäre es uns nicht möglich, den Inselhof gezielt zu professionalisieren und unsere Angebote konsequent an den veränderten Bedürfnissen unserer Zielgruppen auszurichten.

Die Schwerpunkte unserer Investitionen 2025 lagen auf dem «Tageszentrum für Mütter mit postpartaler Depression und ihre Kleinkinder», der aufsuchenden, interdisziplinären Familienbegleitung «Inselhof @home» sowie dem Abschluss der 3-jährigen traumapädagogischen Weiterbildung.

Unser Dank gilt 2025 folgenden Stiftungen, Familien und Unternehmen:

Verena Conzett und Wilhelmine Manz-Stiftung
Dora Maurer-Stiftung
25hrs Hotel
atDta
Carl und Mathilde Thiel Stiftung
David Bruderer Stiftung
David Rosenfeld'sche Stiftung
Ernst und Theodor Bodmer Stiftung
Familie Baur&Diller
Lions Waldegg
Mika's Restaurant
Rahn-Stiftung
Sarah Dürmüller-Hans Neufeld Stiftung
Schaufelberger-Biggel Stiftung
Walter Haefner Stiftung

und weitere Stiftungen, welche nicht genannt werden möchten.

Der Inselhof in Zahlen

Mutter&Kind Units

	2025	2024
Anzahl Mütter/Kinder	11/11	13/12

Alter der Mütter

16–18 Jahre	1	–
19–20 Jahre	–	1
21–25 Jahre	2	5
26–30 Jahre	2	5
31–40 Jahre	6	2
Ab 40 Jahre	–	–

Aufenthaltstage insgesamt	4345	4471
----------------------------------	-------------	-------------

Aufenthaltstage Mütter/Kinder	2168/2177	2225/2246
-------------------------------	-----------	-----------

Belegung* Mütter/Kinder in %	75/91	77/94
------------------------------	-------	-------

Neueintritte Mütter/Kinder	5/6	6/5
----------------------------	-----	-----

Austritte Mütter/Kinder	6/6	7/7
-------------------------	-----	-----

Wohnort der Mütter

Stadt Zürich	4	4
Kanton Zürich	6	8
Ausserkantonale	1	1

Anschlusslösung der Mütter nach Austritt

Eigene Wohnung	3	4
Stationäre Einrichtung (z. B. betreutes Wohnen)	2	2
Familienbegleitungen	1	3
Nachsorge durch Mutter&Kind Units	–	1
Zur Herkunftsfamilie	1	1

Betreuung des Kindes nach Austritt

Betreuung durch Mutter plus zusätzlich:	6	5
• Familienergän. Tagesbetreuung (Kita, Tagesmutter)	3	5
• Familienergän. Tagesbetreuung m. Übernachtung	–	–
• Entlastungsfamilie	–	–
Heimplatzierung	–	–
Pflegefamilie	–	2
Andere (Spielgruppe)	–	–

Anfragen

Platzierungsanfragen	49	56
• plus Units oder Wohngruppe	17	11
• plus Notfall oder Units	19	–

* 100%-Belegung = vom AJB definierte Belegungstage

Mutter&Kind Wohngruppe

	2025	2024
Anzahl Mütter/Kinder insgesamt	10/10	15/14

Alter der Mütter

15–18 Jahre	2	5
19–25 Jahre	4	7
Über 25 Jahre	4	3

Aufenthaltstage insgesamt	3309	3489
----------------------------------	-------------	-------------

Aufenthaltstage Mütter/Kinder	1731/1578	1839/1650
-------------------------------	-----------	-----------

Belegung* Mütter/Kinder in %	97/89	103/93
------------------------------	-------	--------

Neueintritte Mütter/Kinder	5/5	10/10
----------------------------	-----	-------

Austritte Mütter/Kinder	5/5	11/11
-------------------------	-----	-------

Wohnort

Stadt Zürich	3	5
Kanton Zürich	5	6
Andere Kantone	2	4

Anschlusslösung der Mütter nach Austritt

Stationäre Einrichtung (z. B. betreutes Wohnen)	–	1
Mutter-Kind-Angebot mit weniger Strukturen und mehr Selbstständigkeit	2	4
Eigene Wohnung/Familie	3	6
• davon mit Sozialpädagog. Familienbegleitung (SPF)	2	3

Betreuung des Kindes nach Austritt

Betreuung durch Mutter	5	**8
• zusätzlich Kindertagesstätte	1	3
Heimplatzierung	–	2
Pflegefamilie	–	1
Pflegefamilie für Mutter und Kind	–	–
Betreuung durch Vater	–	–

Telefonische Kontakte

• Anfragen Notfall	19	33
• Anfragen Wohngruppe	27	18
• Anfragen Units oder Wohngruppe	17	11
• Anfragen Notfall oder Units	19	–

* 100%-Belegung = vom AJB definierte Belegungstage

** Hier sind die Kinder der Frauen, die in ein anderes MUKI wechseln, auch integriert.

Kinderhaus	2025	2024
Anzahl Kinder	24	28
Alter der Kinder		
0–1 Jahr	2	0
1–2 Jahre	3	3
3–5 Jahre	13	12
6–7 Jahre	1	6
Über 7 Jahre	5	7
Neueintritte während des Jahres	8	12
Austritte während des Jahres	12	15
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer (Jahre) der ausgetretenen Kinder	2.4*	2.4*
Betreuungstage	8350	9976
Belegung	74%	87%
Platzierungsanfragen/Tel. Beratung + Information (ohne anschliessende Aufnahme)	100	128

* Diverse kurze Notfallplatzierungen drücken den Durchschnitt.

Tagesstruktur Plus	2025	2024
Anzahl Kinder	5	5
Alter der Kinder		
0–1 Jahr	0	0
1–2 Jahre	0	0
3–5 Jahre	3	3
6–7 Jahre	2	2
Über 7 Jahre	0	0
Neueintritte während des Jahres	3	5
Austritte während des Jahres	3	6
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer (Jahre) der ausgetretenen Kinder	1.8	0.9
Betreuungstage	1255	1429
Belegung	63%	71%
Platzierungsanfragen/Tel. Beratung + Information (ohne anschliessende Aufnahme)	14	15

Kindertagesstätte	2025	2024
Anzahl Plätze (budgetiert wird mit 24 Plätzen)	24	24
Gruppe Igel (0–2 Jahre)	12	12
Gruppe Raben (2–5 Jahre)	12	12
Gesamtzahl betreuter Kinder	47	48
Anzahl Kinder & Betreuungspensen		
2–3 Tage	42	42
4–5 Tage	5	6
Neueintritte		
Igel	6	4
Raben	1	3
Austritte		
Igel	3	1
Raben	11	10
Übertritte Igel zu Raben	6	9
Auslastung in %		
Öffnungstage	85	102.5
	243	242

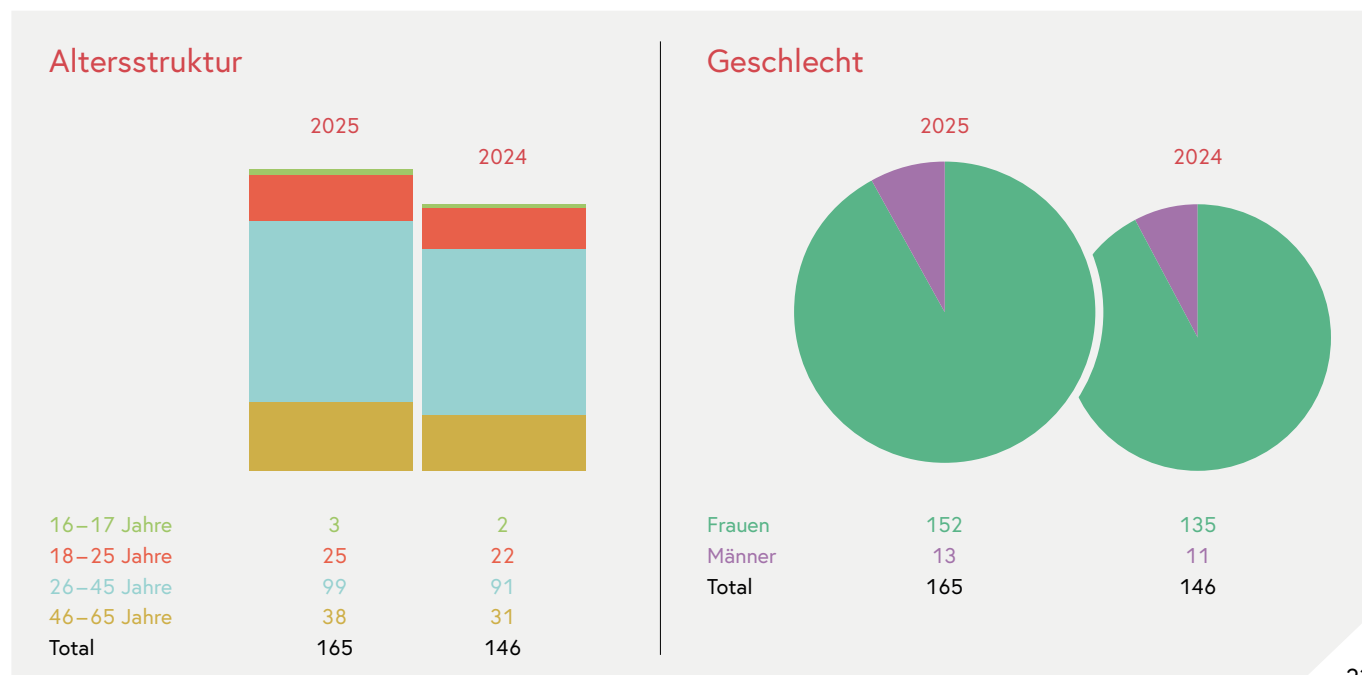
Inselhof @home	2025	2024*
Gesamtzahl der SPF-begleiteten Familien		
Familien aus dem Vorjahr 2024	15	9
Neuaufnahmen während des Jahres	6	
Beendigungen/Abschlüsse während des Jahres	4	
Gesamtzahl der Fokuskinder		
Gesamtzahl der Kinder in den Familien	15	24
Alter der Fokuskinder (bei Beginn der SPF-Begleitungen)		
0–1 Jahr	6	
1–3 Jahre	5	
4–5 Jahre	2	
6–7 Jahre	0	
8–10 Jahre	2	
Wohnort der Familien		
Stadt Zürich	9	
Kanton Zürich	5	
Andere Kantone	1	
Durchschn. Dauer der SPF-Begleitungen (Monate)		
	11.06	
Anfragen & telefonische Beratung (ohne anschliessende Aufnahme)	37	

* Keine Vergleichszahlen aus dem Jahr 2024 vorhanden, da es sich bei Inselhof @home um ein neues Angebot handelt.

Personalstatistik

	2025		2024	
Leitung & Zentrale Dienste				
Geschäftsführung	1	90%	1	90%
Ökonomie	8	560%	7	500%
Finanzen	3	185%	2	170%
Personal & Administration	7	410%	5	305%
Total	19	1245%	15	1065%
Angebote Inselhof				
Bereichsleitung Kind	1	100%	1	100%
Kinderhaus	72	4230%	64	4130%
Tagesstruktur Plus	9	640%	8	565%
Inselhof@home	4	270%	4	240%
Tageszentrum	7	400%	1	40%
Bereichsleitung Familie	1	80%	1	80%
Mutter&Kind Units	18	900%	16	875%
Mutter&Kind Wohngruppe	15	740%	17	770%
Mutter&Kind Kinderbereich	7	410%	7	400%
Kindertagesstätte	12	1010%	12	980%
Total*	146	8780%	131	8180%
Altersstruktur				
16–17 Jahre	3		2	
18–25 Jahre	25		22	
26–45 Jahre	99		91	
46–65 Jahre	38		31	
Total Mitarbeiter*innen	165		146	
Davon Frauen	152		135	

* ohne Zivildienstleistende



Mitarbeitende im Jahr 2025

Verein Inselhof Triemli

Vorstand

Romana Leuzinger
(Präsidentin)
Susanne Bernasconi-Aeppli
(Vizepräsidentin)
Saverio Alberti
(Quästor)
Regula Berchtold
Peter Frick
Andrea Ruckstuhl
Vera Stucki-Häusler

Inselhof

Geschäftsleitung Inselhof

Ursula Koch
(Geschäftsführerin)
Nathalie Riedo
(Bereichsleiterin Familie,
Stv. Geschäftsführerin)
Oswald Grünenfelder
(Bereichsleiter Kind)

Kindertagesstätte

Luc Baumann
Ela Bilgen
Selia Buchser

Jessica Carlino
Nathalie Graf
Amani Hassan Abdellah
Kajsa Janz
Rosaleen Kiely
Gokul Kunasegaram*
Aris Taglinger
Nora Teuscher
Petra Wagner

Mutter&Kind Wohngruppe

Jessica Bernatschek
Helin Besili
Silke Bode
Maria Brunner
Flavia Fuchs
Marleen Giede
Isabelle Glückler
Sabrina Göldi
Jasmin Hübner
Nora Iten
Regula Lanter
Kim Meier
Annina Orduna
Astrid Surber Simmen
Nadia von Bothmer

Mutter&Kind Units

Andrea Bärtschi
Beatrice Benz
Nadia Bigler
Rebecca Boettcher
Johanna Bosshard
Julia Britschgi
Nina Freitag

Regula Giedke
Ruth Hegetschweiler
Anne Krumm
Petra Lemme
Ursula Leu
Tais Michelle Mundo
Martina Oettli
Michaela Siegrist
Irene Summermatter
Caroline Vogelsang

Kinderbereich Mutter&Kind

Susanne Aeschlimann
Christina Fleischmann-Bigler
Monika Fussen
Silvia Ibesen
Kerstin Meier
Georgina Raquel Ribeiro Rego
Janine Stierli

Kinderhaus Gruppe Momo

Alijana Berisa
Selina Bohl
Evelyn Caduff
Thalita Check
Cloé Geisser
Lilly Karczmarzyk
Jill Kaufmann
Melanie Maag
Zoé Musi
Vera Ochsner
Debora Pfister
Chantal Schwarz
Michelle Steneberg
Tessa Weber

Kinderhaus Gruppe Morla

Irena Begic
Erich Crameri
Lui Frei*
Paula Gotthard
Nino Heusser
Esther Kohli
Gioia Manfredi
Salome Marchal
Lia Müller
Luca Navarra
Amina Rekesan
Vera Sieber
Lorena Stomeo
Tim Thüring*
Charlotte Vonder Mühl
Samira Waller

Kinderhaus Gruppe Spatzen

Tanja Bergmann
Mirjam Blarer
Manuela Büeler
Lia Cukas
Ramona Eberhöfer
Kishana Frey
Melanie Glatz
Mariana Graf
Wajiha Khan
Alissa Merz
Chantelle Oberdorfer
Tanja Rosselet
Jana Rymann
Irene Steiner
Anna Lena Weber

Kinderhaus Gruppe Tatatuck

Aisha Ahamed Alonso
Stefanie Bakhi
Jana Bill
Sereina Cadalbert
Denya Cantore
Katharina Cruz Palma
Rina Cukaj
Andressa Dos Santos
Anja Hirlinger
Leroy Künzler
Michelle Meienberg
Melanie Müller
Martina Pohl

Manuela Rohr
Sharon Rosenberg
Anna Crescentia Schmid
Jeanne Wyss

Kinderhaus allgemein

Fernanda Bergmann
Olivia Nina Dürst
Anouk Frehner
Ingrid Heuman
Vivienne Karpf
Marina Köhli
Nives Lalive d'Epinay
Fabiana Michel
Sandra Mirabile
Andrea Reinert Levy
Nadine Schaller
Rike Tummer

Kinderhaus Nachtwachen

Özlem Anna Akbulut Tunc
Valbona Kameraj
Stefanie Niggli
Manuela Platanos

Tagesstruktur Plus

Laura Ackermann
Alina Agbo
Sabrina Barbieri
Nora Beeler
Ela Friedmann
Laura Kressig
Sira Minuscoli
Marianne Nüesch
Anja Rey
Christa Scheidegger Flick
Thomas Schmid
Lorena Thum

Inselhof@home

Sandra Bühler
Laura Del Favero
Lucia Selva
Christine Töpfer

Tageszentrum

Sabin Bühler
Gabriela Della Pietra
Vera Erni
Maura Flury
Anna Garrod-Frunz
Esther Juhasz
Dajana Zurkirchen

Zentrale Dienste

Nicolette Barton
Claudia Beck
Thomas Bühler
Ayse Cetkin
Evdoxia Cocca-Filippou
Carmen Eggler
Sonia Faceira Valente
Ursi Fluri
Martina Glaser
Désirée Hage
Alessia Hoxha
Daniela Hutter
Stephanie Lang
Susanne Marty
Santa Puzzo-Bonvicino
Alfonso Viscusi
Corinna Wallner



Mitarbeitende, die im 2025
mindestens 4 Monate
im Inselhof angestellt waren.

* Zivildienstleistende

Betriebsrechnung

2024 CHF

	Kinderhaus Heimstruktur	Kinderhaus Tagesstruktur	Kindertagesstätte	Mutter&Kind Wohngruppe	Mutter&Kind Units	Inselhof @home	Verein	Projekt HelpPhone	Konsolidiert
Nettoerlös aus Leistungen	663'481	28'900	5'19'265	841'349	809'464	159'706	130'806	0	3'152'971
Erträge aus Leistungsabgeltungen (AJB-Ausgleich)	4'831'916	780'226	0	819'055	861'237	0	0	0	7'292'434
Erhaltene Zuwendungen / Spendeneinnahmen	15'077	3'769	2'11'767	4'070	4'065	126'548	409'711	0	775'008
Übrige betriebliche Erträge	39'454	6'753	8'450	11'046	6'215	248	5'771	0	77'937
Total Betriebsertrag	5'549'928	819'649	739'483	1'675'520	1'680'981	286'502	546'288	0	11'298'350
Personalaufwand	-4'864'082	-737'687	-6'13'245	-1'480'032	-1'322'476	-268'192	-571'992	-21'175	-9'878'880
Übriger betrieblicher Aufwand	-557'618	-71'531	-1'08'752	-143'357	-131'262	-18'225	-272'481	-1'479	-1'304'705
Abschreibungen & Wertberichtigungen auf Anlagevermögen	-100'200	-5'623	-9'243	-43'449	-48'621	-82	-9'885	0	-217'102
Total Betriebsaufwand	-5'521'900	-814'841	-731'239	-1'666'838	-1'502'360	-286'499	-854'357	-22'654	-11'400'686
Betriebliches Ergebnis	28'028	4'808	8'244	8'682	178'621	3	-308'070	-22'654	-102'336
Finanzertrag	0	0	0	0	0	0	425'280	0	425'280
Finanzaufwand	-434	-26	-54	-5'780	-7'320	-3	-3'530	-42	-17'189
Periodenfremder Ertrag	0	0	0	0	0	0	71'113	0	71'113
Periodenfremder Aufwand	-12'517	-1'013	-2'614	-75'547	-10'618	0	-33'763	0	-136'072
Ergebnis vor Fondsveränderung	15'077	3'769	5'576	-72'645	160'683	0	151'030	-22'696	240'796
Veränderung Fondskapital	-15'077	-3'769	0	-2'080	3'301	0	-140'833	22'696	-135'761
Jahresergebnis (vor Zuweisung an Organisationskapital)	0	0	5'576	-74'725	163'984	0	10'198	0	105'035
Zuweisung / Verwendung Organisationskapital	0	0	-5'576	74'725	-163'984	0	-10'198	0	-105'035
Kontrolltotal	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Bilanz

per 31. Dezember, CHF

Aktiven

	2025	2024
Flüssige Mittel	4'862'746	4'719'478
Forderungen aus Leistungen	402'598	436'222
Übrige kurzfristige Forderungen	23'577	28'492
Aktive Rechnungsabgrenzungen	280'580	372'941
Total Umlaufvermögen	5'569'501	5'557'134
Sachanlagen	2'108'661	2'151'774
Total Anlagevermögen	2'108'661	2'151'774
Total Aktiven	7'678'162	7'708'908

Passiven

	2025	2024
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	287'859	377'958
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	100'000	100'000
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		
gegenüber Dritten	238'066	394'352
gegenüber Organen	14'184	20'654
Passive Rechnungsabgrenzungen	817'192	711'922
Total kurzfristiges Fremdkapital	1'457'302	1'604'886
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	300'000	400'000
Rückstellungen	1'150'000	1'150'000
Total langfristiges Fremdkapital	1'450'000	1'550'000
Fondskapital aus Drittmitteln	1'966'121	1'926'030
Total Fremdkapital inkl. Fondskapital	4'873'423	5'080'916
Grundkapital	1'300'000	1'300'000
Gebundenes Kapital	189'678	120'640
Freies Kapital	1'315'062	1'207'351
Total Organisationskapital	2'804'740	2'627'991
Total Passiven	7'678'162	7'708'908

Betriebsrechnung CHF

2025

2024

Nettoerlöse aus Leistungen	3'373'347	3'152'971
Erträge aus Leistungsabgeltungen (AJB-Ausgleich)	7'957'065	7'292'434
Erhaltene Zuwendungen	876'358	775'008
Übrige betriebliche Erträge	77'376	77'937
Total Betriebsertrag	12'284'145	11'298'350
Entrichtete Beiträge und Zuwendungen	-326'276	-88'741
Personalaufwand	-10'734'031	-9'878'880
Übriger betrieblicher Aufwand	-1'218'288	-1'215'964
Abschreibungen & Wertberichtigungen auf Anlagevermögen	-221'978	-217'102
Total Betriebsaufwand	-12'500'572	-11'400'686
Betriebliches Ergebnis	-216'427	-102'336
Finanzertrag	425'280	425'280
Finanzaufwand	-15'336	-17'189
Betriebsfremder Aufwand	0	0
Periodenfremder Ertrag	23'323	71'113
Periodenfremder Aufwand	0	-136'072
Ergebnis vor Fondsveränderung	216'839	240'796
Veränderung Fondskapital	-40'091	-135'761
Jahresergebnis (vor Zuweisung an Organisationskapital)	176'748	105'035
Zuweisungen/Verwendungen		
Fonds «Therapie»	-34'934	-100'640
Fonds «besondere Aktivitäten und Ereignisse»	20'000	0
Fonds «Inselhof@home»	-34'104	0
Freies Kapital	-127'710	-4'397
	0	0

Fondskapital aus Drittmitteln, CHF

	Bestand 1.1.2025	Zuweisungen	Interne Transfers	Verwendung	Bestand 31.12.2025
Legat Nesler	233'796	125'452	-	-250'905	108'343
Spenden Projekt HelpPhone	240'080	-	-	-27'501	212'579
Fundraising Fonds Projekte (zweckgebunden)	639'763	443'139	-	-121'015	961'888
Schwankungsfonds	812'392	-	-	-129'081	683'311
Total Fondskapital aus Drittmitteln	1'926'030	568'592	-	-528'501	1'966'121

Organisationskapital CHF

	Bestand 1.1.2025	Zuweisungen	Interne Transfers	Verwendung	Bestand 31.12.2025
Grundkapital					
Vereinskapital	1'300'000	-	-	-	1'300'000
Gebundenes Kapital					
Fonds «Therapie»	100'640	34'934	-	-	135'574
Fonds «besondere Aktivitäten und Ereignisse»	20'000	-	20'000	-20'000	20'000
Fonds «Inselhof@home»	-	34'104	-	-	34'104
Freies Kapital	1'207'351	127'710	-20'000	-	1'315'062
Total Organisationskapital	2'627'991	196'747	-	-20'000	2'804'740

Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers

zur verdichteten Jahresrechnung an den
Vorstand des Verein Inselhof Triemli, Zürich

Prüfungsurteil

Die verdichtete Jahresrechnung – bestehend aus der verdichteten Bilanz zum 31. Dezember 2025, der verdichteten Erfolgsrechnung und der Rechnung über die Veränderung des Kapitals (Bestandteil des Anhangs) für das dann endende Jahr – ist abgeleitet von der geprüften Jahresrechnung des Verein Inselhof Triemli für das am 31. Dezember 2025 endende Jahr.

Nach unserer Beurteilung steht die beigelegte verdichtete Jahresrechnung in allen wesentlichen Belangen mit der geprüften Jahresrechnung im Einklang.

Verdichtete Jahresrechnung

Die verdichtete Jahresrechnung enthält nicht sämtliche Angaben, die nach dem schweizerischen Gesetz erforderlich sind. Das Lesen der verdichteten Jahresrechnung und des dazu abgegebenen Berichts des Abschlussprüfers ist daher kein Ersatz für das Lesen der geprüften Jahresrechnung und des dazu abgegebenen Berichts der Revisionsstelle.

Die geprüfte Jahresrechnung und unser dazugehöriger Bericht

Wir haben in unserem Bericht der Revisionsstelle vom 24. April 2026 an die Vereinsversammlung ein nichtmodifiziertes Prüfungsurteil zur geprüften Jahresrechnung abgegeben.

Verantwortlichkeit des Vorstandes für die verdichtete Jahresrechnung

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung der verdichteten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit der in Angabe 1. «Grundsätze der Jahresrechnung» im Anhang der geprüften Jahresrechnung beschriebenen Grundlagen.

Verantwortlichkeit des Abschlussprüfers

Unsere Verantwortlichkeit ist es, auf Grundlage unserer Prüfungshandlungen, die in Übereinstimmung mit ISA-CH 810 «Aufträge zur Erteilung eines Vermerks zu einem verdichteten Abschluss» durchgeführt wurden, ein Prüfungsurteil darüber abzugeben, ob die verdichtete Jahresrechnung in allen wesentlichen Belangen mit der geprüften Jahresrechnung im Einklang steht.

Schwyz, 24.04.2026

CONVISA Revisions AG



Marcel Aeberhard
zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



Markus Schuler
zugelassener Revisionsexperte

Herausgeber:
Inselhof

Fotos:
Dieter Seeger
Thomas Alder
Archiv Inselhof

Auflage:
350 Exemplare

Mai 2026

Inselhof
Birmensdorferstrasse 505
CH-8055 Zürich

T 044 416 23 00
inselhof.ch

Zentrum für Kinder, Mütter und belastete Familien.